



JAHRESBERICHT

der Thüringer Landesstelle
für Suchtfragen e.V.



2019



thüringer
landesstelle
für suchtfragen
e.V.



Mitglieder



Median Klinik Römhild
Am Großen Gleichberg 2, 98630 Römhild



Arbeiterwohlfahrt Landesverband Thüringen e.V.
Juri-Gagarin-Ring 160, 99084 Erfurt



**Blaues Kreuz in Deutschland e.V.,
Landesverband Thüringen**
Krumme Gasse 26, 07333 Unterwellenborn



Caritasverband für das Bistum Erfurt e.V.
Wilhelm-Külz-Str. 33, 99084 Erfurt



**Der Paritätische Wohlfahrtsverband
Landesverband Thüringen e.V.**
Bergstraße 11, 99192 Nesse-Apfelstädt



**Diakonisches Werk Evangelischer Kirchen
in Mitteldeutschland e.V.**
Merseburger Str. 44, 06110 Halle (Saale)



**Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe
Landesverband Thüringen e.V.**
Sophienstraße 5, 96524 Förritzal OT Judenbach



**Guttempler Landesverband
Bayern-Thüringen e.V.**
Pillenreuther Straße 46, 90459 Nürnberg



Klinik Bad Blankenburg GmbH & Co KG
Psychosomatische Fachklinik für Abhängigkeitserkrankungen
Georgstraße 40, 07422 Bad Blankenburg



Kreuzbund e.V., Diözesanverband Erfurt
Am Rothenbach 33, 99610 Sömmerda

Inhalt

| | |
|---|-----------------|
| Mitglieder der Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V. | Seite 02 |
| Vorwort des Vorstandes | Seite 04 |
| | |
| 1. Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V. | Seite 06 |
| <hr/> | |
| 1.1 Koordinierungsstelle für Suchtfragen | Seite 07 |
| 1.2 Informationsvermittlung | Seite 07 |
| 1.3 Fördermittelbearbeitung | Seite 08 |
| 1.4 Gremien- und Netzwerkarbeit | Seite 09 |
| 1.5 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | Seite 10 |
| 1.5.1 Jahresbericht 2018 | Seite 10 |
| 1.5.2 TLS – Homepage www.tls-suchtfragen.de | Seite 10 |
| 1.5.3 Informationsstände/Fachveranstaltungen | Seite 11 |
| 1.5.4 „Suchtdruck“ – Zeitung der Thüringer und Sächsischen Landesstellen | Seite 13 |
| | |
| 2. Arbeitsgremien der TLS | Seite 14 |
| <hr/> | |
| 3. Fachstelle Crystal Meth | Seite 15 |
| <hr/> | |
| 4. Projekte und Informationsbroschüre | Seite 18 |
| <hr/> | |
| 4.1 Projekt: Gruppenmethodisches Spiel für die Suchtselbsthilfe/Suchthilfe: „Frag dein Leben“ | Seite 18 |
| 4.2 Projekt: Strukturentwicklung in der Suchtselbsthilfe Thüringen | Seite 18 |
| 4.3 Projekt: Datenerhebung der Thüringer Selbsthilfegruppen | Seite 19 |
| 4.4 Informationsbroschüre Crystal Meth und Einleger | Seite 19 |
| | |
| 5. Fort- und Weiterbildung | Seite 20 |
| <hr/> | |
| 5.1 Fortbildungswochenenden für die Suchtselbsthilfe (FfS) | Seite 20 |
| 5.2 Fortbildungswochenende für langjährig Aktive in der Suchtselbsthilfe | Seite 24 |
| 5.3 Fördermittelschulung für die Suchtselbsthilfe | Seite 24 |
| 5.4 Fachveranstaltungen der Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V. | Seite 25 |



Vorwort des Vorstandes

Das bestehende Suchthilfenetzwerk in Thüringen arbeitet originär im Bereich der Substanzmittelabhängigkeiten. Ein hoher Anteil der Klientel weist nicht nur ein Krankheitsbild oder eine Behinderung auf. Doppel- und Mehrfachdiagnosen werden häufiger festgestellt und erfordern ein hohes Maß an fachlicher Kompetenz und Flexibilität der Träger in der Ausrichtung ihrer Angebote und Begleitung ihrer Mitarbeitenden in der qualifizierten Beratung und Begleitung der verschiedenen Zielgruppen. Hinzu kommen verstärkt Menschen mit Suchterkrankungen, die aufgrund ihres Alters oder der Schwere ihrer Suchterkrankung auch pflegerische Unterstützung benötigen.

Die Umsetzung des neuen Bundesteilhabegesetzes, die Änderungen durch das Pflegestärkungsgesetz, Personenzentrierte Hilfen, Bedarfserhebung, Statistik, Sozialplanung, Ausgestaltung des Sozialraumes, knapper werdendes Fachpersonal und nicht zuletzt knappe Kassen bei den Leistungsträgern sind aktuell Themen der Suchthilfe auf Landesebene und auch auf kommunaler Ebene. Gleichzeitig gibt es keine Entwarnung bei den bestehenden Lücken im medizinischen und therapeutischen Versorgungssystem, insbesondere im ländlichen Bereich.

Die finanzielle Unterstützung der Selbsthilfegruppen, -organisationen und -kontaktstellen, die im SGB V geregelt ist, wurde durch das Präventionsgesetz deutlich erhöht. Trotzdem können bestehende Probleme wie die häufig fehlenden Nachrückenden in leitenden Aufgaben der Suchtselbsthilfeorganisationen und -gruppen und Bedarfe an alternativen Selbsthilfeangeboten gerade für die Zielgruppe der jüngeren Suchtkranken damit nicht kompensiert werden. Mehr denn je ist die politische Stimme der Verantwortlichen in der Selbsthilfevertretung gefragt, um die Bedarfe von Menschen mit Suchterkrankungen deutlich zu machen. Hier muss das gemeinsame Auftreten der Akteure, über das eigene Krankheitsbild hinaus, unterstützt und weiterentwickelt werden. Gerade die Suchtselbsthilfe wäre in der Vielfalt, wie sie sich in Thüringen seit der Wende entwickelt hat, ohne ehrenamtliches Engagement nicht denkbar.

Wie in den vergangenen Jahren haben die Aufgaben der Koordinierungsstelle zugenommen: Koordination von Fachgesprächen und Fachtagungen, passgenaue Informationen für die breite Zielgruppe der Nutzenden der Landesstelle, Ausbau und Organisation des Weiterbildungsangebotes, Erarbeitung von Arbeitshilfen für Beratungsstellen und Selbsthilfe und viele andere Aufgaben. Die Fachstelle Crystal hat im Schwerpunkt das Konzept für ein 2020 startendes Modellprojekt erarbeitet, in dem konsumierende schwangere Frauen und Mütter im Fokus stehen werden. Dieser Sachbericht stellt einen Ausschnitt der vielfältigen Tätigkeiten und Angebote der TLS e.V. vor, die ohne die engagierte Beteiligung der vielen Unterstützenden aus der Suchtselbsthilfe und der beruflichen Hilfen gar nicht möglich gewesen wäre.

Wir danken allen Unterstützern für die kritisch-konstruktive, belebende, weiterdenkende und zupackende Zusammenarbeit. Einen großen Dank möchten wir auch an unsere Förderer aussprechen: an das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland und Bund, die Thüringer Ehrenamtsstiftung, die AOK PLUS Sachsen-Thüringen und die GKV.

Bitte sprechen Sie uns weiter an, wenn Sie mit eigenen Ideen und Beiträgen die Arbeit der TLS e.V. unterstützen wollen. Wir würden uns freuen!



Renate Rupp
TLS-Vorsitzende

1. Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V.

In der Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V. haben sich seit 1992 Organisationen und Institutionen aus Thüringen zusammengeschlossen, um gemeinsam im Bereich der Suchtkrankenhilfe zusammenzuarbeiten.

Ziel der gemeinsamen Arbeit ist es, die Hilfe für Menschen mit Abhängigkeitsstörungen weiterzuentwickeln. Hierfür bieten die Mitglieder ein breites Spektrum an Hilfsangeboten und Unterstützungsmöglichkeiten im Arbeitsfeld der Suchthilfe.

Für eine Optimierung der Hilfeumsetzung im Suchthilfesystem ist ein fachlicher Austausch zwischen den Angeboten mit unterschiedlichen gesetzlichen Leistungsträgern notwendig. Die Thüringer Landesstelle engagiert sich daher in der Förderung der Suchthilfestruktur und der Weiterentwicklung des Suchthilfenetzwerkes.

Die Verbesserung in der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Hilfesystemen und die hieraus resultierende Schnittstellenarbeit hat in den vergangenen Jahren immer größere Bedeutung erhalten. Abhängigkeitserkrankungen wirken sich auf alle Lebensaspekte der Betroffenen aus. Diese Komplexität erfordert ein abgestimmtes Zusammenspiel der unterschiedlichen Unterstützungsangebote innerhalb und außerhalb des Suchthilfesystems. Die stetigen Veränderungen innerhalb von Sozialgesetz-

gebung und die Weiterentwicklung der fachlichen Standards bedürfen einer kontinuierlichen Sensibilisierung aller Kooperationspartner und die Abstimmung von Übergängen zwischen den unterschiedlichen Leistungsangeboten.

In den bestehenden Arbeitsgremien der Thüringer Landesstelle arbeiten Kolleginnen und Kollegen aus den regionalen Angeboten verbands- und trägerübergreifend, ziel- und angebotsorientiert an der Verbesserung der Hilfeangebote und deren Einbindung in die bestehenden regionalen Strukturen.

Im Aufgabenfeld des geschäftsführenden Vorstandes wurden die Mitgliederversammlungen, Vorstandssitzungen und entsprechend der Arbeitsschwerpunkte die Arbeitsgremien und die Haushaltsbearbeitung vorbereitet und durchgeführt.

Bei der Weiterentwicklung der Thüringer Landesstelle erproben und hinterfragen die Mitglieder in den Arbeitsgremien die sozialen und sozialpolitischen Themen. Die aktive Beteiligung und das Problembewusstsein der Mitarbeitenden im Verein spielen eine wichtige Rolle bei der Themenwahl der Thüringer Landesstelle. Das Zusammenspiel von Sozialpolitik und Praxis der Sozialen Arbeit im Bereich Suchtkrankenhilfe ist ein wichtiger Pfeiler.

Der Gesamtvorstand besteht aus dem geschäftsführenden Vorstand (3 Personen) und den Beisitzern (2 Personen).

» **Vorstandsvorsitzende:**

Renate Rupp (Der Paritätische Wohlfahrtsverband Landesverband Thüringen e.V.)

» **Erster Stellvertreter:**

Frank Eckardt (Kreuzbund e.V. Diözesanverband Erfurt)

» **Zweiter Stellvertreter:**

Manfred Fiedelak (Blaues Kreuz in Deutschland e.V., Landesverband Thüringen)

» **Beisitzer:**

Peter Ilgen (Freundeskreis Suchthilfe Schmalkalden)

» **Beisitzer:**

Heiko Messing (Kreuzbund e.V. Diözesanverband Erfurt)

Heiko Messing ist als Beisitzer in den Vorstand gewechselt. Bedingt durch das Corona-Virus ist die Neuwahl des Vorstands der TLS verschoben worden. Diese soll im 2. oder 3. Quartal 2020 nachgeholt werden.

Die Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V. ist im Oktober 2019 umgezogen und befindet sich seit dem 01.10.2019 in der Steigerstraße 40 in 99096 Erfurt.



1.1 Koordinierungsstelle für Suchtfragen

In der Koordinierungsstelle der Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V. arbeiteten im vergangenen Jahr vier Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hauptamtlich.

- » **Koordinator (seit 01.11.2019):**
Sebastian Weiske (Sozial- und Suchttherapeut, M.A., B. Sc.)
- » **Verwaltung/Buchhaltung/Büroleitung:**
Luise Rößner (BA-Business Administration)
- » **Sachbearbeiterin Selbsthilfe:**
Sabine Hauton (Dipl.-Kauffrau für Medienwirtschaft)
- » **Referent Fachstelle Crystal Meth:**
Patrick Hentschke (MA-Soziale Arbeit)

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit bei Frau Dörte Peter, welche die TLS im Oktober 2019 verlassen hat.

Diese Arbeit wurde über Mittel des Thüringer Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie und die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland gefördert. Weitere Unterstützung bei der Umsetzung von Projekten und Maßnahmen erfolgte über die Thüringer

Ehrenamtsstiftung und die Gemeinschafts- und Projektförderung der Krankenkassen.

An dieser Stelle bedanken wir uns für die sehr gute Zusammenarbeit und die Unterstützung recht herzlich.

Im Folgenden werden die Maßnahmen und Projekte der Landesstellenarbeit aus dem vergangenen Jahr beschrieben.



1.2 Informationsvermittlung

Die Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V. (TLS) ist eine zentrale Anlaufstelle für Mitgliedsorganisationen, (Fach)Öffentlichkeit, Medien und Politik bei allen Belangen rund um die Suchtkrankenhilfe in Thüringen.

Schwerpunkte sind:

- » die Weiterentwicklung der Suchthilfeangebote,
- » die Förderung der Suchtselbsthilfe,
- » Erarbeitung von Fachstandards,

- » Fort- und Weiterbildung,
- » Förderung und Koordinierung von Projekten sowie
- » Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit.

Mit der Nutzung neuer Medien kann eine weitere Verbreitung von Informationen über die vielfältige Suchthilfelandschaft und ihre Unterstützungsangebote in Thüringen ermöglicht werden. Mit Hilfe der Homepage der Thüringer Landesstelle für Suchtfragen (www.tls-suchtfragen.de) können zahlreiche Informationen zu Themen der

Fort- und Weiterbildung sowie Fördermittelanträgen und Terminen für alle Akteure der Thüringer Suchthilfe vermittelt werden. Weiter- und Fortbildungsangebote sowie Arbeitstreffen sind eine weitere Säule im Bereich der Informationsvermittlung.

Problemlagen im Zusammenhang mit Abhängigkeitsstörungen treten in den unterschiedlichsten Lebensbereichen und -kontexten auf. Hier stand die Thüringer Landesstelle für Suchtfragen als Ansprechpartnerin und Multiplikatorin verschiedensten Institutionen, Organisationen und Einrichtungen zur Verfügung.



1.3 Fördermittelbearbeitung

Die Regionalmittel der Rentenversicherungen dienen der Stärkung der Rehabilitation und beinhalten „die Abwendung einer erheblichen Gefährdung der Erwerbsfähigkeit bzw. die wesentliche Besserung oder Wiederherstellung der bereits geminderten Erwerbsfähigkeit“ (SGB VI). Die Förderung richtet sich am regionalen Bedarf aus, unterstützt projektbezogene Initiativen und Angebote zur wohnort- und arbeitsplatznahen Suchtkrankenhilfe. Die Fördermittelzuwendung der Rentenversicherungsträger (Bund und Mitteldeutschland) werden über die Landesstelle koordiniert und zusammengefasst eingereicht. Im Rahmen der Fördermittelkoordination werden die Antragssteller bei den Antrags- und Verwendungsnachweisverfahren unterstützt und begleitet.

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 125 Anträge mit einer Förderhöhe von 72.038,68 EUR im Bereich der Regionalmittelförderung nach § 31 Abs. 1 Nr. 3 SGB VI bearbeitet. Von den eingegangenen Anträgen (74) konnten 70 von der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland im Bereich der Suchthilfe bearbeitet werden. Davon fielen 10.800,00 EUR auf die pauschale Förderung der Selbsthilfe und 43.848,98 EUR auf die Projektförderung der beruflichen Suchthilfe.

Gesamtübersicht Deutscher Rentenversicherung Mitteldeutschland für 2019

| Zuwendungsart | Antragsanzahl | Gesamtsumme |
|------------------------------|---------------|--------------------|
| pauschalierte SHG-Förderung | 54 | 10.800,00 € |
| Projekt- und inst. Förderung | 16 | 43.848,98 € |
| | GESAMT | 54.648,98 € |

Bei der Deutschen Rentenversicherung Bund wurden 55 Anträge eingereicht und ein Betrag in Höhe von 17.389,70 EUR in Thüringen ausgezahlt (Pauschalierte Selbsthilfeförderung, Standardisierte Schulungen und für das sog. „Alte Verfahren“).

Gesamtübersicht Deutscher Rentenversicherung Bund für 2019

| Zuwendungsart | Antragsanzahl | Gesamtsumme |
|-----------------------------|---------------|--------------------|
| pauschalierte SHG-Förderung | 48 | 9.592,00 € |
| Standardisiert Schulung | 5 | 5.777,70 € |
| Altes Verfahren | 2 | 2.020,00 € |
| | GESAMT | 17.389,70 € |

Mit diesen Mitteln konnte die kontinuierliche Suchtselbsthilfearbeit vieler regionaler Gruppen und Projekte weitergeführt werden. Durch die Förderung von Weiterbildungsveranstaltungen konnte die Qualität der Gruppenarbeit vor Ort weiter gestärkt und ausgebaut werden. Über die

Projektförderungen wurden spezielle Aktivitäten für Betroffene in den Regionen durchgeführt. Im Namen der vielen geförderten Suchtselbsthilfegruppen und Projekte bedanken wir uns an dieser Stelle.



1.4 Gremien- und Netzwerkarbeit

Die Koordinatorin/der Koordinator sowie der Referent der Fachstelle Crystal Meth der Landesstelle arbeiteten kontinuierlich in verschiedenen Gremien auf Landesebene.

Dieser Arbeitsbereich dient der Verbesserung der Schnittstellenarbeit und fördert die Zusammenarbeit mit anderen Hilfebereichen. In den Gremien werden Projekte und Aktivitäten vorgestellt und gemeinsame Projekte angeregt. Weiterhin soll durch die Gremienarbeit eine Vernetzung der Akteure stattfinden, um Kooperationsmöglichkeiten zu fördern, Parallelstrukturen zu vermeiden und gemeinsame Ressourcen und Ziele zu bündeln.

Arbeitsgremien:

- » UAG Sucht und Psychiatrie
- » Landesfachbeirat Psychiatrie
- » Runder Tisch „Sichere Substitution im Strafvollzug“
- » Fachausschuss Selbsthilfe
- » SAGS (Selbsthilfearbeitsgruppe in Erfurt)
- » Arbeitskreis Glücksspielsucht
- » AG Kinder psychisch kranker Eltern
- » Landesgesundheitskonferenz Thüringen
- » Erfahrungsaustausch „Konsumfreie Schwangerschaft“
- » TAG Crystal
- » Runder Tisch „Kinder aus suchtblasteten Familien“
- » AK pathologisches Glücksspiel (situativ)
- » AK Cannabis (temporär begrenzt)
- » Bundesarbeitsgemeinschaft der bundesweiten Landesstellen (bagls)
- » Fachzirkel Suchtprävention (FaZiSu)

Bundesarbeitsgemeinschaft der bundesweiten Landesstellen (bagls)

Die Geschäftsführer/Geschäftsführerinnen und Koordinatoren/Koordinatorinnen der jeweiligen Landesstellen treffen sich auf Bundesebene zweimal im Jahr, um sich über Entwicklungen und regionale Tendenzen in den verschiedenen Bundesländern auszutauschen. Dabei ging es z. B. um Cannabispolitik und Positionierungen der Dachverbände, das Präventionsgesetz, um geflüchtete Mädchen und Frauen mit Substanzkonsum, das bundesweite HaLT-Projekt, Cannabis und Führerschein, Bundesteilhabegesetz, Teilhabeberatung (EUTB), Nahtlosverfahren und Digitalisierung in der Suchthilfe.

Fachzirkel Suchtprävention (FaZiSu)

Der Fachzirkel Suchtprävention (FaZiSu) hat sich am 03.05.2019 gegründet und besteht aus der Thüringer Fachstelle Suchtprävention des fdr+ e.V., dem Präventionszentrum der SiT GmbH, der Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V. sowie der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. (AGETHUR). Das gemeinsame Ziel ist es, als aktives Arbeitsgremium die Entwicklung der Suchtprävention im Freistaat bedarfsorientiert, koordiniert, qualitätsgesichert, ressourcenschonend und für die Fachöffentlichkeit und die Bevölkerung sichtbar zu gestalten. Neben der Förderung von Austausch und Kooperation zu suchtpreventiven Aktivitäten zwischen den Einrichtungen und Fachkräften auf Landesebene sowie in den Kommunen setzt sich der Fachzirkel vor allem für die Anwendung der Qualitätsstandards moderner Suchtprävention im Freistaat ein. Suchtprävention muss in den Lebenswelten von Menschen stattfinden und dabei sowohl das individuelle Verhalten als auch

die Rahmenbedingungen in den Blick nehmen, um wirksam zu sein. Um die Arbeit und das Verständnis des Fachzirkels Suchtprävention der Fachverbände besser verstehen zu können, wurde ein Hintergrundpapier

veröffentlicht, welches auf der Homepage der TLS (unter „Landesstelle“ → „Suchtkrankenhilfe“) eingesehen werden kann.



1.5 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Eine kontinuierliche Darstellung von Entwicklungen und Trends dient der Sensibilisierung breiter Bevölkerungsschichten gegenüber den unterschiedlichsten Suchtproblematiken und deren Auswirkungen innerhalb der sozialen Bezüge. Die Veröffentlichung wichtiger Kontaktdaten zu Unterstützungsangeboten hat den Zugang in die Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe erleichtert und ermöglicht somit schnellere Hilfe.

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde in Zusammenarbeit mit verschiedenen Mitarbeitenden der Medien im vergangenen Jahr weiter ausgebaut. Neben verschiedenen Presseanfragen veröffentlichte die TLS e.V. mehrere Pressemitteilungen (TA, TLZ, ZDF, MDR) und wirkte bei der Beantwortung kleiner und großer Anfragen aus dem Thüringer Landtag mit.

- » Stellungnahme zur kleinen Anfrage 3602 am 04.02.2019
- » Thüringer Allgemeine Zeitung (TA) am 06.02.2019
- » Pressemitteilung MDR nach Abwasserstudie zum Thema Crystal Meth vom 15.03.2019
- » Stellungnahme zur ZDF-Presseanfrage vom 12.04.2018 zur Crystal-Meth-Situation in Thüringen
- » Zuarbeit Drucksache 6/5771 am 28.05.2019
- » MDR Anfrage zum Thema Computerspielsucht/ Mediensucht vom 09.07.2019
- » MDR Anfrage zur Crystal-Meth Thematik in Thüringen am 13.11.2019
- » MDR Interview zum Thema Crystal Meth in Thüringen 04.12.2019

1.5.1 JAHRESBERICHT 2018

Mit der Veröffentlichung des Jahresberichtes 2018 stellte die Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V. in einer Kurzdarstellung ihre Arbeit im vergangenen Jahr einer breiten Öffentlichkeit, insbesondere den Mitgliedern zur

Verfügung. Mit der Dokumentation der Arbeit und der verschiedenen Aktivitäten gab es Einblicke in das breite Spektrum der vereinsinternen und vereinsexternen Tätigkeiten und Projekte.

1.5.2 TLS – HOMEPAGE: WWW.TLS-SUCHTFRAGEN.DE

Die Homepage der Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V. stellt ein wesentliches Instrument für die Öffentlichkeitsarbeit und Außenwirkung dar. Dank der Homepage können Unterstützungs- und Hilfeangebote im Bereich der Thüringer Suchthilfe aufgezeigt werden und Ansprechpartner gefunden werden. Weiterhin werden auf der Homepage Veranstaltungen und Termine für die Suchtselbsthilfe, Angehörige, Fachpersonal und Interessierte aufgezeigt. Der Internetauftritt versteht sich als

Service- und Hilfeplattform für alle interessierten Personen im Bereich der Thüringer Suchthilfe. Es werden aktuelle Mitteilungen veröffentlicht, Informationen für die Fördermittelbeschaffung zum Download bereitgestellt sowie wissenswerte Links zu weiterführenden Internetseiten und Texten vermittelt.

Ein weiterer wichtiger Informationsbereich ist die kontinuierlich aktualisierte Kontaktdatenbank des „Thüringer

Wegweisers für Suchtfragen“). Die Thüringer Landesstelle für Suchtfragen möchte auf Grundlage der neuen EU-DSGVO aktuelle Informationen zu Adressen und Telefonnummern aller Einrichtungen und Organisationen, die im Freistaat Angebote und Hilfen für Menschen mit Abhängigkeitsproblemen anbieten, eine Plattform geben. Die Daten sollen so aufbereitet werden, dass sie nach den Angebotsarten aufgelistet werden, z. B. alle Suchtberatungsstellen. Es ist auch möglich, alle Einrichtungen nach Landkreisen und kreisfreien Städten sortiert abzurufen.

Dieses Angebot ermöglicht Betroffenen und Mitarbeitenden der verschiedensten Dienste und Institutionen einen schnellen Überblick über die Vermittlungsmöglichkeiten von Unterstützungsangeboten im Suchthilfesystem Thüringens.

Die Website und alle damit verbundenen Funktionen sind online und können abgerufen werden. Die kontinuierliche Weiterentwicklung dieses Informationsportals und die Pflege der Daten steht weiterhin im Fokus unserer Arbeit.

1.5.3 INFORMATIONSTÄNDE/FACHVERANSTALTUNGEN

Mit unseren Informationsständen auf verschiedenen landesweiten Veranstaltungen in Thüringen präsentieren wir Materialien für die Bevölkerung zu verschiedenen Suchtthemen und den entsprechenden Hilfsangeboten im Freistaat. Im Rahmen dieser gut frequentierten Veranstaltungen bestand für die Koordinierungsstelle die Möglichkeit, das Thema der Abhängigkeitserkrankungen und die Suchthilfe einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Informationsstände wurden auch im vergangenen Jahr gut besucht.

Das durch die Materialien entstehende große Interesse der Besucherinnen und Besucher an unserem Informationsstand ermöglichte es uns, zusätzlich zu den beschriebenen Wegen interessierte Bürgerinnen und Bürger über die verschiedenen Hilfe- und Unterstützungsangebote des Thüringer Suchthilfesystems zu informieren, hauptsächlich

12. Thüringer Gesundheitsmesse

Der alljährliche Informationsstand im Rahmen der Gesundheitsmesse vom 16. bis 17.03.2019 innerhalb der Thüringen Ausstellung in der Messe Erfurt wurde von der Koordinierungsstelle thematisch gestaltet. Dabei lag neben der Sensibilisierung der Öffentlichkeit zu allen Abhängigkeitsproblemen auch ein großer Schwerpunkt auf den Substanzen Cannabis, Alkohol und Crystal Meth. Ein hohes Interesse der breiten Öffentlichkeit war auch in diesem Jahr deutlich spürbar. Durch die Verwendung der unterschiedlichsten Informationsmaterialien (Promilledrehscheibe, Faktenblätter, Substanzbroschüren, Kampagnenmaterial der Aktionswoche Alkohol, Rezepthefte zu alkoholfreien Cocktails etc.) wurden Gesprächsangebote zur gesundheitlichen Aufklärung gut angenommen. Diese Form der indirekten Weitergabe von Präventions- und Unterstützungsbotschaften hat sich in den vergangenen Jahren bewährt, da viele Besucherinnen und Besucher die direkte Kontaktaufnahme und Beratungsvermittlung am Informationsstand eher vermeiden.



(Stand zur Gesundheitsmesse)

lich durch die Datensammlung „Thüringer Suchtwegweiser“ in der Printversion. Auch die Vernetzung mit anderen Angeboten (Angehörigengruppe für Psychiatrieerfahrene, Sozialverband Deutschland usw.) ist ein wichtiger Standortfaktor auf der Thüringer Gesundheitsmesse.

Aktionswoche Selbsthilfe 2019

Unter dem Motto „Wir hilft“ veranstaltete der Paritätische Landesverband vom 18. bis zum 26. Mai 2019 erstmalig eine bundesweite Aktionswoche Selbsthilfe.

Auftakt der Aktionswoche in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen war die 1. Mitteldeutsche Selbsthilfekonferenz. Das Ziel der gemeinsamen Veranstaltung der Paritätischen Landesverbände Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen war es, alle Akteurinnen und Akteure der Selbsthilfe zusammenzubringen und zu vernetzen, Selbsthilfe sichtbar zu machen und ins Bewusstsein von Betroffenen zu rücken.



3. Thüringer Engagements- und Stiftungstag

Am 18.07.2019 präsentierte sich die Bürgerstiftung Weimar gemeinsam mit den Bürgerstiftungen in Erfurt und Jena auf dem 3. Thüringer Engagements- und Stiftungstag im Augustinerkloster Erfurt. Eingeladen waren Engagierte, Verantwortliche, Nutzer und Fachleute, um Erfahrungen auszutauschen und im Rahmen von Projekt- und Wissenstransfer neue Erkenntnisse für die eigene Praxis von Ehrenamt und Engagement zu erwerben.

Die Thüringer Landesstelle für Suchtfragen hat maßgeblich dazu beigetragen, dass das Thema Sucht/Suchtselbsthilfe auch am Stiftungstag nicht vergessen wurde. Viele Gäste, u. a. auch der Ministerpräsident von Thüringen Bodo Ramelow, besuchte mit Neugier und Freude unseren Info-Stand in Kooperation mit dem Lotsennetzwerk Thüringen.

(Frank Hübner und Sabine Hauton)

Festival der Selbsthilfe am 25.05.2019



(v.l. Christian Stadali, Dörte Peter und Frank Hübner)

Angebunden an die Aktionswoche Selbsthilfe 2019 wurde das Festival der Selbsthilfe am 25.05.2019 auf dem Anger veranstaltet. Die Thüringer Landesstelle für Suchtfragen beteiligte sich hierbei und kam mit zahlreichen Menschen zum Thema Suchtselbsthilfe ins Gespräch. Unterstützung erhielt die TLS vom Lotsennetzwerk Thüringen.



Im Folgenden werden Veranstaltungen aufgelistet, zu denen die Thüringer Landesstelle mit Informationsständen, mit Grußworten und teilweise inhaltlichen Statements zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen bzw. als Teilnehmende vertreten war.

- » **27.02.2019:**
Thüringer Arbeitskreis für Suchtfragen in Behörden und Unternehmen. Erfurt
- » **27.02.2019:**
Elternakademie Erfurt – Veranstaltung zum Thema Drogenkonsum: „Ach komm schon! Nur mal probieren“. Erfurt
- » **16./17.03.2019:**
12. Thüringer Gesundheitsmesse. Erfurt
- » **27.03.2019:**
Fachtagung der Klinik Römhild. „Vernetzung im Suchthilfesystem“. Römhild
- » **08.05.2019:**
Thüringen auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft. Erfurt
- » **09.05.2019:**
SGB II Landestagung 2019. Vorbeugen, Perspektiven eröffnen, Teilhabe schaffen – neue Wege aus der Langzeitarbeitslosigkeit. Erfurt
- » **15.05.2019:**
Netzwerktagung der Thüringer Suchtpräventionsfachkräfte. Erfurt
- » **25.05.2019:**
Festival der Selbsthilfe. Erfurt
- » **12.06.2019:**
25-jähriges Bestehen der Suchtberatungsstelle Kompass. Eisenach
- » **18.07.2019:**
3. Thüringer Engagements- und Stiftungstag. Erfurt
- » **26.08.2019:**
„Rundum bewegt – Teilhabe in Thüringen“. Jena
- » **10.09.2019:**
Fachtag der LIGA zum Thema: „Wohnst du nur oder kannst du auch leben?“. Erfurt
- » **25.09.2019:**
Fachgespräch „Online-Glücksspiele“. Erfurt
- » **28.09.2019:**
Fachtag der Thüringer Suchtselbsthilfe: „Zieloffenheit in der Selbsthilfe“. Erfurt
- » **23.10.2019:**
7. Thüringer Jahrestagung Suchtprävention. Erfurt
- » **05.11.2019:**
2. Fachtag „Wie macht man Teilhabe? – Inklusion durch Umbau der Angebote gemeinsam verwirklichen“. Jena
- » **13.11.2019:**
Runder Tisch: „Wieder in Freiheit. Aber auch frei von der Sucht“ – Wege zur Verbesserung der Versorgungssituation suchtkranker Patienten an der Schnittstelle zwischen Haft und Freiheit“. Erfurt
- » **25.11.2019:**
Jahrestagung der Bundesdrogenbeauftragten. Berlin
- » **27.11.2019:**
Fachtagung: Gesundheitskompetenz und Patientensicherheit. Erfurt

1.5.4 „SUCHTD RUCK“ – ZEITUNG DER THÜRINGER UND SÄCHSISCHEN LANDESSTELLE

Die Informationsbroschüre für und von der Suchtselbsthilfe wird zweimal im Jahr veröffentlicht und steht den Suchtselbsthilfegruppen in Sachsen und Thüringen zu Verfügung.

Sie bietet aktuelle Informationen und Beiträge aus den Suchtselbsthilfegruppen und -organisationen sowie Veranstaltungsankündigungen. Damit stellt sie eine Plattform dar, die die Vielfältigkeit der Arbeit der Suchtselbsthilfe in beiden Bundesländern transportiert und Anregungen für Aktivitäten in den eigenen Gruppen bietet.

2. Arbeitsgremien der TLS

Die gemeinsame verbandsübergreifende Facharbeit in den unterschiedlichen Arbeitsgremien der Landesstelle wird von den Mitarbeitenden der Koordinierungsstelle organisatorisch und inhaltlich begleitet.

Im Rahmen der Vereinsarbeit und Landesstellenfunktion haben die Mitglieder der Landesstelle die bewährte Arbeitsstruktur beibehalten. Bei den zwei jährlichen Mitgliederversammlungen steht dieses Thema wiederholt auf dem Prüfstand. Auf Grundlage der Satzungsaufgaben wird dies immer wieder thematisiert:

- » Förderung der Suchtkrankenhilfe und Förderung der Arbeit der Mitglieder, um ein Höchstmaß an Wirksamkeit für die präventive und helfende Arbeit zu erreichen,
- » Sicherung und Weiterentwicklung der suchthilfepolitischen Grundlagen in Thüringen im Zusammenwirken mit der Thüringer Landesregierung, den Abgeordneten des Thüringer Landtags sowie entsprechenden Fachverbänden und Institutionen auf Bundes- und Landesebene,
- » Servicestelle zu sein für Information, Koordination und Organisation auf dem Gebiet der Suchtkrankenhilfe in Thüringen,
- » Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch mit Behörden, Institutionen, Berufsgruppen und Organisationen, die auf diesem Gebiet tätig sind,
- » Anregung, Förderung und Koordinierung von Projekten, vorbeugende Aufklärung, insbesondere Prävention, Frühintervention und Selbsthilfe,
- » Öffentlichkeitsarbeit in allen Belangen der Suchtkrankenhilfe und deren Angebote,
- » Initiierung und Durchführung von Veranstaltungen der Fort- und Weiterbildung,
- » Förderung und Unterstützung regionaler Arbeitskreise

Die hauptsächlichen Arbeitsgremien mit der fachinhaltlichen Schwerpunktsetzung innerhalb der Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V. arbeiten wie folgt:

Mitgliederversammlung/Vorstandssitzungen

In jeder Mitgliederversammlung werden vom Vorstand alle suchthematischen Problemanzeigen bzw. Schwerpunkte gesammelt und entsprechende Prioritäten für die Weiterbearbeitung gesetzt. Dazu gehören: Sucht und Familie, Sozialplanung, Statistik, Nachsorge, Crystal Meth, Vernetzung, Selbsthilfe, Arbeit und Beschäftigung für Suchtkranke, Schnittstelle Jugendhilfe/Suchthilfe, Substitution, Suchtkranke mit Migrationshintergrund, Sucht und Behindertenhilfe, Frauen und Sucht sowie Bedarfe von stationären Bereichen und ambulant betreutem Wohnen. Themenschwerpunkte wurden zusammengefasst und entsprechend ihrer Dringlichkeit, Umsetzbarkeit, Notwendigkeit von Kooperation bzw. Zusammenarbeit mit anderen Organisationen aufbereitet und Aufgabenstellungen bzw. Umsetzungsplanungen vorbereitet. Die inhaltliche Weiterbearbeitung erfolgte in themenspezifischen Kleinarbeitsgruppen (Selbsthilfe und Crystal Meth) sowie in dem großen Gremium des Fachausschusses Selbsthilfe.

TAG Crystal

Die TAG Crystal hat zwei Mal im Jahr 2019 getagt und sich speziell mit Themen der Fachstelle Crystal Meth beschäftigt. Dazu gehörten hauptsächlich die Fortbildung zur Prävention und Frühintervention bei Crystal-Meth-Konsum sowie die Vorbereitung und Entwicklung des Versorgungspfades für Crystal-Meth-konsumierende Schwangere. Weiterhin berichteten alle anwesenden Akteure über Aktuelles aus Ihrem Arbeitsbereichen und thematisieren Bedarfe, Schwierigkeiten, Erfolge und Anliegen.

Fachausschuss Selbsthilfe

Zielsetzung des Ausschusses war die Stärkung und Förderung der Suchtselbsthilfestruktur in Thüringen.

Der Fachausschuss „Selbsthilfe“ arbeitete 2019 an der inhaltlichen Gestaltung des 14. Thüringer Fachtages „Suchtselbsthilfe“ und der inhaltlichen Ausgestaltung der Fortbildungswochenenden für die Suchtselbsthilfe maßgeblich mit. Das kontinuierliche Angebot der Fortbildungswochenenden für die Suchtselbsthilfe war ein wichtiger Bestandteil in der TLS. Die Themenfindung für die Veranstaltungen wurde über den Fachausschuss geplant und im Nachgang qualitativ und quantitativ ausgewertet.

Vergabeausschuss

Der Vergabeausschuss bestand aus Vertretenden der Mitgliedsorganisationen und wurde paritätisch mit Vertretenden aus der Selbsthilfe und der professionellen Hilfe besetzt. Dem Vergabeausschuss oblagen folgende regelmäßige Aufgaben: im Fördermittelverfahren der Deutschen Rentenversicherung Bund die inhaltliche und rechnerische Vorprüfung bzgl. der Förderwürdigkeit der eingereichten Anträge, die Erstellung einer Beschlussvorlage für den Vorstand über notwendige Kürzungen bzw. Änderungen für die Weiterleitung der Anträge an die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. und die notwendigen Umwidmungsanträge im laufenden Jahr.

3. Fachstelle Crystal Meth

Die Fachstelle Crystal Meth ist seit dem 01.01.2018 an die Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V. angegliedert.

Hintergrund für die Etablierung und Notwendigkeit einer Fachstelle zu diesem Thema ergab sich aus folgenden Überlegungen: Die Zahl der Nutzenden von Crystal Meth steigt in Thüringen rasant. Einig sind sich alle Expertinnen und Experten, dass eine engere Verzahnung der Hilfsangebote und eine größere Kooperation zwischen Renten- und Krankenversicherung, Sozialhilfe- und Jugendhilfeträger, Suchthilfe und Psychiatrie notwendig sind. Die wichtigsten Herausforderungen sind dabei die Bereitstellung von spezifischen Angeboten, insbesondere Hilfestellungen für die Zielgruppe Mütter mit Kindern, ein Ausbau der Beratungsangebote, Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten und mehr Offerten in der Weiter- und Fortbildung.

Folgende Aufgaben wurden für die Fachstelle benannt:

- » Initiieren und unterstützen fachübergreifender Vernetzung sowie die angebotsbezogene Koordination von Akteuren auf landes- und lokaler Ebene,
- » Erfassen, analysieren und auswerten von Beratungs- und Behandlungsangeboten, Studien und

Statistiken, bei Bedarf Initiierung bzw. Durchführung eigener Erhebungen, Stellungnahme bei crystal-spezifischen Presse- und Parteianfragen

- » Entwickeln abgestimmter Handlungskonzepte in Zusammenarbeit mit den Akteuren der professionellen Suchtkrankenhilfe und der Suchtselbsthilfe
- » Weiterentwickeln des bestehenden Fortbildungscurriculums (Crystal-Meth-Weiterbildung) für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Suchtkrankenhilfe (z. B. Lehrerinnen/Lehrer, Schulsozialarbeiterinnen, -sozialarbeiter)
- » Koordinieren und Organisieren von Fachveranstaltungen und Weiterbildung
- » Erarbeiten diverser Printprodukte, d.h. Entwurf und Realisierung von Handreichungen, Flyern zu Angeboten der Suchtkrankenhilfe und der Suchtselbsthilfe etc.

Durch die Fachstelle Crystal Meth wurde das **Thüringer Versorgungsmodell für Methamphetamin konsumierende Schwangere und ihre neugeborenen Kinder** im Jahr 2019 vorangetrieben. Grundlage und Kooperations- sowie Vorbildmodell ist der **Dresdner Versorgungspfad**, welcher seit 2015/2016 am Universitätsklinikum Dresden etabliert ist (Modellprojekt: „Mama, denk an mich“). Für das **Thüringer Versorgungsmodell** mussten vorab für Thü-

ringen die Bedarfe und die Situation ermittelt werden. Dies wurde von der Fachstelle Crystal Meth mit Hilfe der Kooperationspartner und Akteure in den verschiedenen Bereichen (Suchthilfe, Familien- und Jugendhilfe, Medizin, Ämter und Behörden) unternommen. Als Modellstandort für Thüringen wurde Jena vereinbart. Insgesamt wurden fünf Gesamtakturstreffen im Jahr 2019 in Jena organisiert, moderiert und ausgewertet. Hierbei wurde das Versorgungskonzept fertig ausgearbeitet und dem Kostenträger vorgestellt. Die Modelllaufzeit soll zunächst drei Jahre betragen und im 1. Quartal 2020 beginnen. Das Versorgungsmodell soll im 2. und 3. Jahr evaluiert und bei Erfolg perspektivisch an weitere Standorte in Thürin-

gen übertragen werden. Die Fachstelle Crystal Meth hat hierfür das Konzept angefertigt, welches als Grundlage für die Umsetzung und Durchführung des **Thüringer Versorgungsmodells für Methamphetamin konsumierende Schwangere und ihre neugeborenen Kinder** dient.

Des Weiteren hat die Fachstelle insbesondere Anfragen aus der Presse und Politik bearbeitet und Zuarbeiten für die Koordinierungsstelle erledigt.

Außerdem wurde die modulare Fortbildung „Prävention & Frühintervention bei Crystal-Meth-Konsum“ als Inhouse-Weiterbildung betreut und koordiniert:

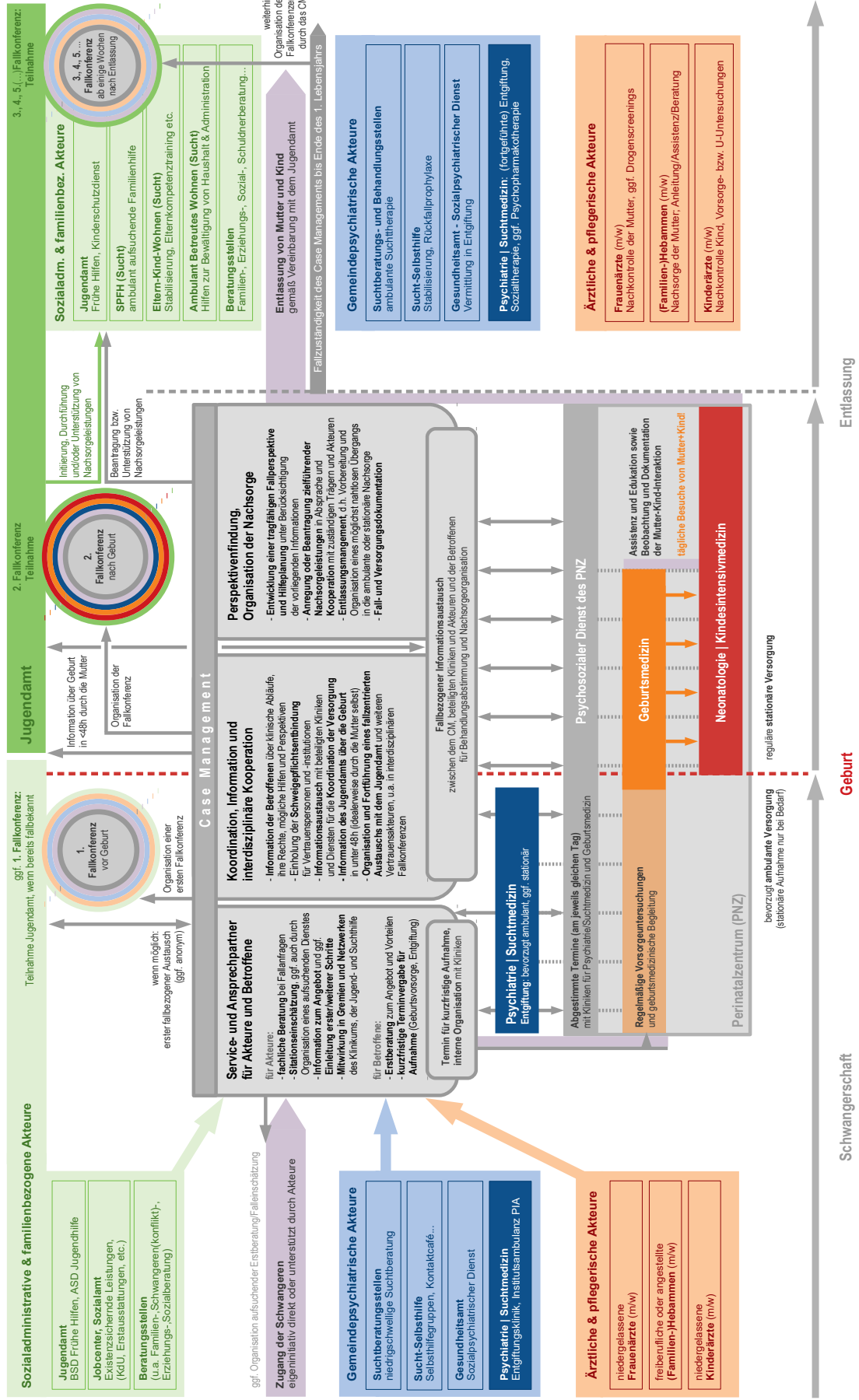
Jahreszusammenfassung 2019

| Interessenten/Angebotserstellungen: | 8 | Auftragserteilungen | 2 | Modulbuchungen: | 2 | Teilnehmende: | 13 |
|-------------------------------------|---|---------------------|---|---------------------------|---|--|-------|
| davon Jobcenter: | 2 | davon Jobcenter: | 2 | Modul 1: Basismodul Sucht | 1 | Modul 1: Basismodul Sucht | 13 |
| davon freie Träger: | 6 | | | Modul 2: Crystal Meth | 1 | Modul 2: es wurden keine Teilnehmerzahlen zurückgemeldet | o. A. |

Thüringer Versorgungsmodell für Methamphetamin konsumierende Schwangere und ihre Kinder

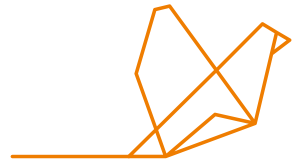
Stand: 10.09.2019

Fachliche Fortbildung von Akteuren
(suchtspezifische Grundlagen, Sensibilisierung,
Ansprache- und Interaktionstrainings)



4. Projekte und Informationsbroschüre

4.1 Projekt: Gruppenmethodisches Spiel für die Suchtselbsthilfe/Suchthilfe: „Frag dein Leben“



Im Jahr 2019 wurde das methodische Spiel „Frag dein Leben“ neu aufgelegt und kann erworben oder über die TLS ausgeliehen werden. Als methodische Unterstützung in der Gruppenarbeit und für den Gesprächseinstieg wurde das Spiel u. a. für die Suchtselbsthilfegruppen entwickelt. Überdies kann es auch für die Arbeit in der professionel-

len Suchtkrankenhilfe im Kontakt mit abhängigkeits-erkrankten Personen angewendet werden.

Die Qualität in den Gruppenangeboten für die Suchtselbsthilfe wurde durch das Spiel erhöht und unterstützt. Es wird als spielerischer Einstieg und als Gesprächsangebot für bestimmte Themen, aber auch für die Präventionsarbeit in der Selbsthilfe genutzt.



(Gruppenmethodisches Spiel: „Frag dein Leben“)

Der Verleih wird mit einer schriftlichen Anleitung für die Thüringer Gruppen mit dieser Nachauflage angeboten. Die sog. Ereignisfelder richten sich nach den tragenden Säulen der Ganzheitlichkeit im Leben: Soziale Einbettung/ Geborgenheit, Anerkennung/Beruf/Aufgaben, Freizeit/ Kreativität, Zufriedenheit und Orientierung. Das Spiel ist auf der Outdoor-Plane 1m x 1m für größere und kleinere Gruppen so gut nutzbar.

Im Fachausschuss Selbsthilfe der TLS wurde der weitere Bedarf für methodische Angebote innerhalb der Suchtselbsthilfe benannt und das Spiel „Frag dein Leben“ soll perspektivisch als ausleihbares Projekt bei der TLS angeboten werden. Die Stärkung der Suchtselbsthilfe in Thüringen findet somit eine Fortsetzung.

4.2 Projekt: Strukturentwicklung in der Suchtselbsthilfe Thüringen



Auch in diesem Jahr konnten erfolgreich Beratungsgespräche zu den gesamten Fördermöglichkeiten der Thüringer Suchtselbsthilfe und zu verwaltungstechnischen Grundlagen durchgeführt werden. Bis dato haben wir sieben telefonische und 12 persönliche Beratungen in Bezug

auf allgemeine Fördermöglichkeiten für Selbsthilfegruppen gehabt. Weitere drei Beratungsgespräche fanden in unseren Räumen oder bei den Selbsthilfegruppen direkt statt und beinhalteten gezielte Projekte und die damit verbundene komplette Beantragung, Buchführung und

Verwendungsnachweisführung. Auffällig ist, dass die Beantragung kein großes Hindernis darstellt, sondern eher die Abrechnung. Ziel ist es weiterhin, die Selbsthilfegruppen bei der Verwendungsnachweisprüfung zu unterstützen und die Projektförderung der einzelnen Zuwendungsgeber attraktiv für die Selbsthilfe zu gestalten. Dazu gab es eine Fördermittelschulung, welche perspektivisch in den nächsten Jahren ausgebaut werden soll.

Ein weiterer Schwerpunkt des Projektes ist die Neugründung von Suchtselbsthilfegruppen. In diesem Jahr konnten

wir zwei neue Gruppen in Thüringen gründen und standen den Gruppenverantwortlichen mit Rat und Tat zur Seite. Dies betrifft nicht nur die Fördermittelbeantragung und Verwaltung einer Gruppe, sondern auch die Vermittlung von Handlungsempfehlungen und das Leiten von Gruppensitzungen.

Gerade schwierige oder belastende Situationen für die Gruppe bedürfen gewisser methodischer Hilfen, bei denen wir den Verantwortlichen vermittelnd zur Seite stehen.

4.3 Projekt: Datenerhebung der Thüringer Selbsthilfegruppen



Zielgruppe: Thüringer Suchtselbsthilfe

Mit der kontinuierlichen Befragung der Suchtselbsthilfegruppen in Thüringen und der Erstellung der Broschüre mit der Darstellung der erhobenen Daten wurden die aktuellen Entwicklungen von 2008 bis 2018 in der Thüringer Suchtselbsthilfe dokumentiert. In der Erhebung wurden Daten zu Gruppenstruktur, Gruppenangeboten/-aktivitäten und Fortbildungen zusammengetragen. Die gewonnenen Daten dokumentieren den hohen Stellenwert der ehrenamtlichen Suchthilfe im Verbund der Suchtkrankenhilfe. Im Jahr 2019 wurde die Erhebungsdekade 2008 bis 2018 im Vergleich dargestellt. Ein Vergleich der Datenerhebungen von 2008 bis 2018 lässt Aussagen zu Trends, Entwicklungen, Veränderungen und Tendenzen in der Suchtselbsthilfelandchaft in Thüringen zu. Der Vergleich dient hierbei als Unterstützung für Bedarfe und Maßnahmen, um die Suchtselbsthilfe weiterhin zu fördern und

gute Rahmenbedingungen zu gewährleisten. Weiterhin dient die Erhebung als universell einsetzbares Instrument für die Öffentlichkeitsarbeit der Suchtselbsthilfe. Es ist bedeutsam, eine hohe öffentliche Transparenz in der Arbeit der Suchtselbsthilfegruppen zu zeigen und die Arbeit und den Stellenwert zu verdeutlichen.

Auf Grundlage der überaus positiven Resonanz auf die ersten Erhebungen und Veröffentlichungen der Suchtselbsthilfedaten entnehmen wir ein hohes Interesse an der Entwicklung des Suchtselbsthilfenetzwerkes. Auch zukünftig sollen Wiederholungsbefragungen unternommen und die erhobenen Daten in einer Broschüre dargestellt werden.

Die Datenerhebung steht allen Gruppen zur Verfügung und wurde in einer Stückzahl von 300 Exemplaren aufgelegt und in Thüringen verteilt.

4.4 Informationsbroschüre Crystal Meth und Einleger



Immer größer wird der Informationsbedarf zum Thema Crystal Meth in Thüringen und Sachsen, auch für die Suchtselbsthilfe. Die Aufklärung über spezielle Drogen und deren Konsum ist ein wichtiger Bestandteil in der

Präventionsarbeit. Solche Materialien zur Suchtprävention zielen nicht nur auf die Information und Aufklärung über Substanzen, sie sensibilisieren gleichzeitig für einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit Sucht-

mitteln und der eigenen Gesundheit. Mit diesem Substanzmaterial wird aufgeklärt und informiert. Gerade auf Messen und Gruppenpräsentationen wurde zum Thema Crystal Meth in Thüringen viel nachgefragt. Besonders Elternkreise und Angehörigengruppen interessierten sich dafür. Neu an der Informationsbroschüre Crystal Meth ist

ein Einleger, welcher Tipps für Angehörige suchtgefährdeter oder suchtkranker Menschen enthält. Hierbei werden 13 Tipps aufgezeigt, wie das eigene Verhalten gegenüber betroffenen Personen aussehen kann. Gefördert wurde der Einleger durch die AOK Plus.

5. Fort- und Weiterbildung

Die Weiterentwicklung von Fort- und Weiterbildungsangeboten im Arbeitsfeld der Suchthilfe ist seit vielen Jahren ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Mit diesen Angebo-

ten wurden die Hilfen für Menschen mit Abhängigkeitsproblemen verbessert und ein Wissenstransfer zwischen den verschiedenen Unterstützungsangeboten geschaffen.

5.1 Fortbildungswochenenden für die Suchtselbsthilfe (Ffs)

Die Fortbildungswochenenden für die Suchtselbsthilfe in Thüringen leisten seit Jahren einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Suchtselbsthilfestruktur im Freistaat. 2019 waren ca. 115 Suchtselbsthilfegruppen in Thüringen aktiv und bildeten ein flächendeckendes Angebot für Menschen mit Suchtproblemen.

In den Fortbildungswochenenden setzten sich die Teilnehmenden aus den verschiedensten Suchtselbsthilfe-

gruppen Thüringens mit unterschiedlichen Themen der Suchtproblematik auseinander. Die inhaltliche Schwerpunktsetzung erfolgte im Fachausschuss „Selbsthilfe“.

Die Referentinnen/Referenten bereiteten für die Wochenenden die inhaltlichen Schwerpunkte methodisch auf. Die Erfahrungen und Kenntnisse gaben die Teilnehmenden in ihren Suchtselbsthilfegruppen vor Ort weiter. Die Wochenendteilnehmenden fungierten als Multiplikatorinnen/Multiplikatoren innerhalb des Suchtselbsthilfenetzwerkes.

Ein weiterer Schwerpunkt dieser Fortbildungsveranstaltungen lag im überregionalen Austausch zwischen den Teilnehmenden aus den unterschiedlichen Gruppen der unterschiedlichen Regionen. Mit Hilfe dieses Erfahrungsaustausches wurde das gesamte Netzwerk gestärkt und es motivierte die Aktiven in ihrer Gruppenarbeit vor Ort. Durch die verschiedenen Referentinnen/Referenten und ihre methodische Umsetzung der Themen erhielten die Teilnehmenden neue Ideen und Anregungen für den Umgang mit ihrer eigenen Suchtproblematik und ermöglichten eine Erweiterung des eigenen Blickwinkels für die Arbeit in der Selbsthilfegruppe.



Ffs 01-19 vom 01.03. bis 03.03.2019

Thema: „Sucht im System Familie“

- » **Referent:** Andreas Holl, Dipl.-Soz.-Päd./Soz.-Arb. (FH), Sozialtherapeut (VDR), Musiktherapeut (DMVS e.V.), Bezugstherapeut der Saaletalklinik
- » **Betreuung:** Heiko Messing (Kreuzbund e.V. Diözesanverband Erfurt)
- » **Teilnehmende:** 26

Seminarinhalt:

Die Familie hat für den Suchtkranken einen großen Stellenwert. Sie ist Bezugspunkt, um die Gefühlshochs und -tiefs aufzufangen. Dabei schränkt der oder die Suchtkranke die Flexibilität dieses Bezugssystems ein. Dies geht oft einher mit der sog. Co-Abhängigkeit einzelner Familienmitglieder. Die Sucht eines Menschen hat auch für die Menschen in seiner Umgebung Auswirkungen. »Mit-Betroffene« sind natürlich vor allem Familienmitglieder bzw. Lebenspartnerinnen/Lebenspartner. Ihre Zahl liegt bundesweit bei rund acht Millionen Menschen. Das Leben vieler Angehörigen ist durch die Abhängigkeit des Betroffenen beeinträchtigt und oftmals leiden sie über lange Zeit mehr unter der Krankheit als der/die Betroffene selbst.



(Seminarteilnehmende und Herr Andreas Holl)

Zu den Sorgen um die Gesundheit, ja das Leben des/der Betroffenen, kommen Belastungen wie ständige Überforderung in Kindererziehung und Haushalt, finanzielle Probleme und Vereinsamung. Doch viele Angehörige schämen sich und verheimlichen ihr Leid. Vor allem Frauen reiben

sich manchmal über Jahrzehnte in dem Bemühen auf, den Schein nach außen hin zu wahren und ihrem Partner/ihrerem Kind zu helfen. So sind sie am Ende völlig vom Verhalten ihres Angehörigen abhängig – sie sind »co-abhängig«.

Eine gute Stimmung herrschte bei der Vorstellungsrunde, als sich der Referent Herr Holl und die Teilnehmenden gegenseitig vorstellten. Bei der Erörterung des Themas gab es sofort erste Diskussionsansätze und die Gruppe saß bis zum späten Abend und führte intensive Gespräche.



(Seminarteilnehmende)

Am nächsten Tag wurde das Thema erst theoretisch, später auch persönlich behandelt. Der Film „Nicht für Kinder“ war der Einstieg in die Gruppenarbeit und wurde von allen als mentaler Einschlag in ihre eigene Geschichte gesehen. Die Gruppenarbeit ergab viele konstruktive Gesichtspunkte, die am Abend vertieft wurden.

Der letzte Tag war zur Auswertung der Gruppenarbeit gedacht und ermöglichte den Teilnehmenden noch einmal Fragen und Anregungen an die Gruppe und den Referenten zu stellen. Das Seminar war für die Betroffenen und auch die Angehörigen höchst emotional und sehr persönlich, dadurch aber auch für die Zukunft weiterführend.

- » **Die Bewertung des Seminars durch die Teilnehmenden erhielt die Note 1,43 und ist sehr positiv zu bewerten.**

Ffs 02-19 vom 03.05. bis 05.05.2019

Thema: „Natur tut gut: Gesundheit stärken mit Wildkräutern“

- » **Referentin:**
Elfie Lüdemann, Expertin für Pflanzenheilkunde aus Erfurt
- » **Betreuung:**
Dagmar Schill (Kreuzbund Eisenach)
- » **Teilnehmende:** 20

Seminarinhalt:

Gewinnen Sie eine positive und neue Sichtweise auf die sonst so unscheinbaren Kräuter und lernen Sie verschiedene Pflanzen von ihrer „schmackhaften“ oder „heilenden“ Seite kennen.

Etwas Theorie. Warum sollten wir uns nach diesen kleinen Pflänzchen bücken.



(Seminarteilnehmende und 2. Person von rechts Frau Lüdemann)



(Seminarteilnehmende)

Anschließend Spaziergang auf der Suche nach unseren einheimischen Wildpflanzen. Die leichte Wanderung dient dem Aufspüren und Erkennen der verschiedensten Wildkräuter. Sich ganz einer bestimmten Pflanze widmen, ihren Duft, Geschmack, ihre Oberfläche genau wahrnehmen und im Gedächtnis behalten, das ist das Ziel. Von den gesammelten Pflanzen werden wir gemeinsam verschiedenste Köstlichkeiten zubereiten.

- » **Bewertung des Seminars durch die Teilnehmenden wurde mit einer 1,43 vorgenommen und ist sehr positiv einzuschätzen.**

Ffs 03-19 vom 06.09. bis 08.09.2019

Thema: „Strukturentwicklung in der Selbsthilfe – Wo stehen wir?“

- » **Referentinnen:** Dr. Barbara Topp und Juliane Topp (toppmanagement Erfurt)
- » **Betreuung:** Wolfgang Kuhlmann (Kreuzbund Eisenach)
- » **Teilnehmende:** 10

Seminarinhalt:

Welche neuen Entwicklungen und Umbrüche beeinflussen die Arbeit in den Gruppen? Welche Auswirkungen hat das auf die Nachfolgeregelung innerhalb der Gruppen? Schaffen wir einen Generationenmix in der Selbsthilfe? Können die unterschiedlichen Bedürfnisse von Jung und Alt in der gemeinsamen Arbeit berücksichtigt werden und was können wir tun, um besser ansprechbar für Betroffene jeden Alters zu sein?

Dabei sollte aber auch an die eigene Gesundheit gedacht werden. Eine gute Balance zwischen der Selbsthilfearbeit und dem eigenen Leben ist erstrebenswert und notwendig, um gesteckte Ziele erreichen zu können. Wertvolle Erfahrungen eines/einer jeden Einzelnen sollen zum gemeinsamen Austausch anregen und neue Möglichkeiten aufzeigen. Dabei war es erst einmal wichtig, Strategien für sich selbst zu entwickeln, damit diese Umbrüche nicht überfordern. Vor dem Hintergrund der eigenen Krankheit wurden Fragen der Stärkung des/der Einzelnen, des Vertrauens in sich selbst und der Resilienz diskutiert.

Die Zusammenarbeit zwischen Suchtselbsthilfe und Beruflicher Suchtkrankenhilfe war ein zentrales Thema. Hierbei waren die gut funktionierenden Kooperationen beispielgebend für die Teilnehmenden, in deren Regionen die Zusammenarbeit noch nicht optimal ist. Bei der Ansprache junger Suchtkrankender in Kliniken, Krankenhäusern, Entgiftungseinrichtungen etc. kann das Wissen um die Unterschiede und Lebenswelten der Generationen (Babyboomer, Generationen X, Y, Z) hilfreich sein. Und nicht jedes Gruppenmitglied ist für diese Ansprache geeignet.

Als Fazit kann gezogen werden: Wenn die einzelnen Suchtselbsthilfegruppen weiter bestehen sollen, ist eine Öffnung für junge Menschen, Menschen mit anderen/mehreren Sucht- und/ bzw. Konsumformen notwendig. Dazu gehören Mut, Kraft, Selbstbewusstsein und die Vermittlung von Lebensfreude an alle Gruppenmitglieder gleichermaßen.



(Frau Juliane Topp)



(Seminar teilnehmende)

» **Das Seminar ist mit der Note 1,30 als sehr gut bewertet worden.**

Ffs 04-19 vom 22.11. bis 24.11.2019

Thema: „Neue Konsumformen – Vorurteile gegenüber Alkoholerkrankten!“

- » **Referent:** Andrej Singer (Dipl. Päd., Psychodrama- Suchttherapeut; Geschäftsführender Gesellschafter TOPOI gGmbH Erfurt)
- » **Betreuung:** Wolfgang Kuhlmann (Kreuzbund Eisenach)
- » **Teilnehmende:** 29

Seminarinhalt:

Die Suchtselbsthilfe muss aufgrund der ständigen Entwicklungen auf dem „Markt“ der Suchtmittel und der verschiedenen Konsumformen auch neue Wege gehen. Wirksame Suchtselbsthilfe schafft nur Veränderung, wenn die entsprechende Motivation da ist, wenn Unterstützung im Veränderungsprozess erfahren wird und Veränderungserfolge stabilisiert werden. Rückfälle oder fortgesetzter Konsum unabhängig vom Suchtmittel gehören oftmals zum Suchtverlauf dazu und müssen offen besprochen werden. Die Arbeitsweisen und Haltungen orientieren sich an der Erfahrung der Teilnehmenden.

Wie hilfreich oder wie kontraproduktiv ist die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Konsumformen und die Konzentration auf das Konsummittel für die abstinenten Lebensführung einer Person mit einer Abhängigkeitserkrankung? Wie hinderlich ist diese Sichtweise für die Aufklärung oder Nachsorge?

„Man kann einen Menschen nichts lehren. Man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken.“

(Galileo Galilei)



(Herr Andrej Singer)

» **Das Seminar wurde mit der Note 1,29 als sehr gut von den Teilnehmenden bewertet.**

5.2 Fortbildung für langjährig Aktive in der Suchtselbsthilfe



Die Fortbildung für langjährig Aktive in der Suchtselbsthilfe oder wie die Teilnehmenden liebevoll genannt werden „alte Hasen“ hat am 09.11.2019 bei topmanagement in Erfurt stattgefunden. Insgesamt haben 11 Personen die Fortbildung wahrgenommen.



(Teilnehmende der Fortbildung)



(Frau Dr. Topp mit einem Seminarteilnehmer)

Bei dem speziellen und individuellen Seminar für Gruppenleitungen und langjährig Aktive können sich Gruppenleitungen in Selbsthilfegruppen gegenseitig unterstützen. Das Tagesseminar bietet einen guten Rahmen für Diskussionen rund um die Arbeit in der Suchtselbsthilfegruppe. Ziel ist es, schwierige oder belastende Situationen in der Gruppe zu reflektieren, besser zu verstehen und Lösungen zu finden. Durch die angeleitete systematische Reflexion des ehrenamtlichen Handelns können u. a. Konfliktsituationen thematisiert werden. Weiterhin kann die eigene Arbeit in der Gruppe mit Hilfe von Selbst- und Fremdwahrnehmung professionell unterstützt werden.

So konnten die Suchtselbsthilfevertreterinnen und -vertreter, die sich über viele Jahre aktiv in der Selbsthilfearbeit einbringen, in diesem sehr individuellen Fortbildungsangebot aktuelle Erwartungen und Fragestellungen aus ihrer aktiven Leitungstätigkeit ihrer Suchtselbsthilfegruppe der jeweiligen Verbände bearbeiten. Der Umgang mit dem Nachwuchs und die Führung von Selbsthilfegruppen wurden ausführlich reflektiert, analysiert und problematisiert.

Der zeitlich begrenzte und orientierte Prozess an dem Fortbildungstag erlebten alle als sehr wohltuend und arbeitsfördernd. Eine regelmäßige Fortführung dieses Angebotes ist erneut in Planung.

5.3 Fördermittelschulung für die Suchtselbsthilfe



Über 115 Suchtselbsthilfegruppen in denen sich ca. 1700 Personen engagieren sind 2019 in Thüringen aktiv gewesen. Um die Mitglieder der Suchtselbsthilfe im Umgang mit den Fördermitteln der Rentenversicherungsträger und den Krankenkassen zu unterstützen, werden seit einigen Jahren kontinuierliche Informationsveranstaltungen in den Regionen durchgeführt. Für viele Selbsthilfegruppen ist die finanzielle Unterstützung durch die Fördermittelge-

ber zur Umsetzung ihrer Arbeit vor Ort unverzichtbar. So wurde auch in diesem Jahr am 11.04.2019 eine Schulung zu Fördermitteln mit 18 Teilnehmenden aus Thüringer Selbsthilfegruppen durchgeführt.

Die Teilnehmerzahl bei den Veranstaltungen ermöglichte es den Referentinnen, auf die individuellen Fragestellungen einzugehen. In dieser Informationsveranstaltung



(Fördermittelschulung am 11. April in Erfurt)

wurde über Grundlagen der Fördermittelbeantragung und Nachweisführung bei den Rentenversicherungsträgern und den Krankenkassen und der Leitfaden zur Selbsthilfeförderung des GKV-Spitzenverbandes zur Förderung der Selbsthilfe gemäß § 20c SGB V für die Selbsthilfe informiert.

Durch das kontinuierliche Angebot von Schulungen in den Regionen erhöht sich die Handlungssicherheit bei den Antragstellern. Im vergangenen Jahr wurde diese Veranstaltung von der Vertreterin der Thüringer Selbsthilfereferent/innen, Frau Marina Knobloch (fdr- Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.) sowie den Mitarbeiterinnen der TLS Sabine Hauton und Luise Rößner (TLS e.V.) durchgeführt.

5.4 Fachveranstaltung der Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V. für die Suchtselbsthilfe



Ziel der Fachveranstaltungen war es, Themenschwerpunkte aus dem Arbeitsfeld der Suchthilfe in die Fachöffentlichkeit zu bringen, um gemeinsam mit den Praktikerinnen und Praktikern an der Verbesserung der Hilfeleistungen zu arbeiten. Mit den Informationsveranstaltungen wurden verschiedenen Zielgruppen unterschiedliche Schwerpunktthemen aus dem Arbeitsfeld „Sucht“ nähergebracht.

14. Thüringer Fachtag „Suchtselbsthilfe“

Der 14. Fachtag der Suchtselbsthilfe hat am 28.09.2019 in der Fachhochschule Erfurt stattgefunden. Leider haben sich nur 39 Teilnehmende zum 14. Fachtag angemeldet.



Copyright: Frank Rößner 2019

Der Hintergrund der wenigen Anmeldungen war, dass es Parallelveranstaltungen gab. Dieser Aspekt muss für die zukünftigen Planungen berücksichtigt werden, sodass mehr Personen die Möglichkeit haben, am Fachtag teilzunehmen. Das Thema des Fachtags war: „Zieloffenheit in der Selbsthilfe – ein heikles Thema“.

Der Hauptvortrag von Christoph Straub (GK Quest Akademie GmbH) gab Anlass zur Diskussion über Toleranz in der Suchtselbsthilfe und entsprechende Lebensprinzipien zum Konsum in den Gruppen.



(Christoph Straub, GK Quest Akademie GmbH)

In Arbeitsgruppen, welche sich in 5 Workshops zusammenfanden, konnten sich die Teilnehmenden zur angelegten Thematik des Fachtags austauschen. Hierbei konnten eigene Erfahrungen und Sichtweisen sowohl von Betroffenen als auch von Angehörigen diskutiert werden.

Begleitet wurden die Workshops, wie immer, von Personen aus der Suchtselbsthilfe sowie von professionellen Akteuren.

Auch in diesem Jahr wurden wieder Mitglieder der Thüringer Selbsthilfegruppen mit dem Ehrenamtszertifikat ausgezeichnet – Frau Manke von der Thüringer Ehrenamtsstiftung überreichte die Zertifikate.

Es bleibt weiterhin wichtig, in der Öffentlichkeit das Thema Ehrenamt in den Mittelpunkt zu rücken sowie das ehrenamtliche Engagement zu würdigen und wertzuschätzen.

» **Der Fachtag wurde evaluiert und mit der Note 1,50 als sehr positiv bewertet.**

Im Jahr 2019 wurden aus den Thüringer Suchtselbsthilfegruppen folgende Mitglieder geehrt:

- » **Frank Wahl**, Fachausschuss Selbsthilfe
- » **Eckhard Schröder und Frank Held**, Freie Gruppen
- » **Dieter Pruschik**, Diakonie Mitteldeutschland
- » **Veronika Lemke**, Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe
- » **Barbara Bachmann**, Blaues Kreuz in Deutschland
- » **Holger Bauer**, Kreuzbund/Caritas



(v.l. Frau Manke TES; Eckhard Schröder; Barbara Bachmann ; Diana Lange in Vertretung von Holger Bauer; Dörte Peter TLS; Dieter Pruschik; Frank Held, nicht auf dem Bild Frank Wahl, Veronika Lemke)

Abkürzungsverzeichnis

| | |
|-----------------|---|
| AWO | Arbeiterwohlfahrt, Landesverband Thüringen e.V. |
| BKD | Blaues Kreuz in Deutschland e.V. Landesverband Thüringen |
| CV | Caritasverband für das Bistum Erfurt e.V. |
| DPWV | Der Paritätische Wohlfahrtsverband Landesverband Thüringen e.V. |
| DW | Diakonisches Werk Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland e.V. |
| FA | Fachausschuss |
| fdr | Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V. |
| FK | Fachklinik |
| I.O.G.T. | Guttempler Deutschland e.V. |
| KB | Kreuzbund e.V., Diözesanverband Erfurt |
| TES | Thüringer Ehrenamtsstiftung |
| TLS | Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V. |
| KV | Gesetzliche Krankenversicherung |
| ffs | Fortbildung für die Selbsthilfe |

Impressum

Herausgeber:

Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V.
Steigerstraße 40, 99096 Erfurt
Tel.: 0361-7464585
Fax: 0361-7464587
info@tls-suchtfragen.de
www.tls-suchtfragen.de

Verantwortlicher: Sebastian Weiske, Stand: 20.05.2020

Layout, Satz & Druckproduktion: donnerandfriends.de

**thüringer
landesstelle
für suchtfragen
e.V.**



Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V.

Steigerstraße 40, 99096 Erfurt

Tel.: 0361-7464585

Fax: 0361-7464587

info@tls-suchtfragen.de

www.tls-suchtfragen.de